

Leipziger Tageblatt.

N^o 26. Freitag, den 26. Januar 1827.

Der Tod des Königs Joachims I. (Murats) am 13. Oct. 1815.

Je höher ein Mann im Leben stand, je mehr seine Stellung auf tausende seiner Umgebungen einwirkte, desto mehr nehmen wir auch Antheil an seinen letzten Augenblicken, an der Art, wie er diese Welt verläßt, besonders dann, wenn ihm bei dieser Art von der Hand des Todes selbst freie Gewalt gelassen wird. War er ein Held im Getümmel der Schlacht und troßte er unerschrocken dem Kugelregen, den feindlichen Schwertern, so wünschen wir auch zu erfahren, wie er dem einzigen Unbesiegbaren, dem Tode, entgegentrat. Kein Mensch wird dem kühnen Murat den Muth absprechen, den er unter unsern Augen selbst, wie früher in Italien, in Egypten, in der Moskau, bewies. Jeder aber auch wird mit Theilnahme lesen, daß er gleich standhaft den Kugeln entgegentrat, die ihn im nächsten Augenblicke in eine andere Welt versetzen sollten.

Es war am 13. October Nachmittags um 2 Uhr, als sich in Pizzo ein — — — Kriegsgewicht versammelte, nicht um über ihn zu richten, sondern das anbefohlne Todesurtheil zu sprechen, das eine halbe Stunde darauf vollzogen werden sollte. Er schlug es ab, nur ein Wort zu seiner Vertheidigung vor einem solchen Gerichte zu sagen, das bloß aus Offizieren bestand, die alle ihre Grade, ihre

Orden von ihm erhalten hatten. Jetzt ward ihm der Ausspruch eröffnet. Mit kaltem Blute und verächtlicher Miene hörte er ihn. Man bot ihm einen Priester an. Während dieser kam, schrieb er seine Beichte nieder. Sie war kurz:

„Ich erkläre, daß ich so viel Gutes, als nur möglich war, gethan habe. Uebels that ich nur den Bösen. Ich will im Arme der katholischen Religion sterben!“

Jetzt erschien der Priester. „Hier, mein Freund,“ rief er ihm entgegen. „Hier ist meine aufrichtige Beichte!“

Und nun schrieb er an seine Gemahlin, sagte im Briefe an sie ihr, seinem Achilles, seiner Lätitia, seinem Lucian, seiner Luise, Lebewohl, schnitt dann einige Locken von seinen Haaren ab und gab sie nebst dem Briefe dem Capitain, der ihn das Todesurtheil eröffnet hatte, um nun den zwölf Soldaten entgegen zu treten, die ihn zu erschießen commandirt waren. In der rechten Hand hatte er ein Petschaft, den Kopf seiner Gemahlin vorstellend. Mit festem Schritte und lächelnd zeigte er sich den Soldaten. „Laßt mich nicht viel leiden! Die Beschaffenheit des Ortes selbst nöthigt euch, die Spitze eurer Gewehre auf meine Brust zu setzen!“ Dies waren seine letzten Worte. Den Blick auf das Petschaft geheftet, empfing er im nächsten Augenblicke

das tödtliche Blei aus zwölf Gewehren, um 4 Uhr des Nachmittags.

Dies war das tragische Ende eines der muthigsten Krieger, eines Fürsten, den Glück und Tapferkeit auf Neapels Ehren geführt hatte; den noch sechs Monate vorher aller Glanz eines Hofes, die Gesandten aller europäischen Mächte umgeben hatten. Doch unerschrocken, wie in den Schlachten an der Trebia,

an der Etsch, am Nil, an der Donau, an der Moskwa, an der Elster, trat er auch,

dem Tode entgegen und überwand alles, was dem Menschen zu fürchten bleibt: die Furcht vor dem Tode! *)

* r.

*) Wir folgten bei dieser Skizze einem Augenzeugen: Franceschetti, der von 1806 bis zu Murats Tode sein Realeiter war.

Redakteur und Verleger: Dr. A. G. Fr.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 26sten, neu einstudirt: die heimliche Ehe, Oper von Stmaroso.

Empfehlenswerthes Confirmations-Geschenk.

Die heilige Feier des Abendmahls.

Ein Erbauungsbuch für wahre Christusverehrer im Geiste und in der Liebe. Von Heint. Müller, Prediger zu Wollmirsteden. 8. Sauber carton. Preis 18 Gr. oder 1 Fl. 21 Kr. Bei Schmidt in Leipzig, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben.

Bekanntmachung. Daß die Schlittenbahn nach Mückern gut und fahrbar und für geheizte Zimmer gesorgt ist, macht einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt und bittet um geneigten Zuspruch
Fr. Aug. Braunschweiger in Mückern.

Verkauf. Zwei neue und dauerhaft gebaute Häuser, in der Johannisvorstadt, sollen Verhältniße halber sogleich billig verkauft werden; ersteres hat einen Preis von 2200 Thlr., das zweite 1900 Thlr. Ueber alles Weitere ist beauftragt der Holzhändler Freyberg am Grimm. Steinwege.

Verkauf.

Baumwollene und wollene Strumpfwaa ren

aller Art, verkaufen billigst

Wilhelm Kühn & Comp. am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Extraf. Punsch-Extract, die Flasche 14 Gr.; Rum, die Flasche 9 und 12 Gr.; sehr guten Bischof, die Flasche 8 Gr.; vorzüglich zu empfehlenden weißen und rothen Wein, die Flasche 6 Gr.; schöne frische Cervelatwurst, das Pfund 6 Gr., und Schweizerkäse, das Pfund 4 Gr., bei
August Keller, Peterssteinweg Nr. 1342.

Verkauf. Von den derben, feinen weißgärnigen, als auch weißen, festen Hansleinwandern, die über See bestimmt war, ist noch eine kleine Partie vorrathig, und wird das Schock à 60 Ellen für den so ungemein billigen Preis zu 7, 7½ und 8 Thlr. verkauft; desgl. sind auch wieder weiße Kesterleinwand, das halbe Schock Ellen zu 2½ bis 5 Thlr., zu haben, in der Leinwandhandlung von G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

Verkauf. Weiße Spanische Wolle in verschiedenen Nummern habe ich wieder erhalten.
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Starke Chenille, vorzüglich in Grün, ist wieder angekommen bei
Gottbelf Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Zwei 4sige Tafel-Schlitten und 2 Frachtschlitten sind zu verkaufen im Chur-
prinz bei Regel.

Zu verkaufen stehen ein paar Kutschpferde, Rappen. Wo? erfährt man beim Kutscher
in Nr. 1254.

Zu verkaufen ist ein kleines, sehr zartes, rehfarbiges Pinscher-Hündchen, 2 Jahr alt,
bei dem Maurer Knoll, Gerbergasse Nr. 1111.

Zu verkaufen sind zwei neue Familien-Schlitten, bei dem Sattlermeister Pausch, am
Peterssteinweg Nr. 816.

Extra feinen Genueser Bischof-Extract,
in ganzen, halben und Viertel-Bouteillen, so wie auch in kleinen Gläschen, verkauft zu dem bil-
ligsten Preis
C. S. Günz, Petersstraße Nr. 37.

Lehrling gesucht. Es wird ein junger Mensch gesucht, welcher Lust hat, die Schuh-
macher-Profession zu erlernen, jedoch von ordentlichen Eltern; dergleichen Subjecte haben sich zu
melden in der Hainstraße Nr. 210, 3 Treppen.

Gesucht. Zur Ausleihung eines Capitals von 2500 und 3000 Thlr. wird bald möglichst
eine gute Hypothek gesucht, durch den Adv. Kermes in Nr. 141.

Gesucht wird für einen ledigen Menschen eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß,
1 Treppe hoch oder parterre, vorn heraus, und zwar auf dem Neuen Neumarkt, in der Grimm-
Gasse oder am Markte, sogleich oder zu Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt unter der
Adresse G. P. die Expedition dieses Blattes.

Logis-Vermiethungen. In der Stadt: im Ranstädter Viertel, 1stes Stock, zu
110 Thlr.; Petersstraße, in der Nähe des Marktes, zu 90 Thlr.; Mitte der Petersstraße, zu
130 Thlr.; Ranstädter Viertel, parterre, zu 44 Thlr. In der Vorstadt: Petersviertel, zu
34 Thlr., durch das Geschäfts-Comptoir, im Klostersgäßchen Nr. 784, zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 1252, Quergasse, ist vorn heraus ein Logis für 65 Thlr., und
ein dergl. für 55 Thlr., an stille Familien zu vermieten. Der Hausmann daselbst giebt Nachricht.

Zu vermieten ist von jetzt oder nächste Ostern an in der Ranstädter Vorstadt ein Stall
zu 2, 4 bis 6 Pferden, Heu-, Stroh- und Haferboden, eine Remise zu einigen Wagen, nebst ei-
ner heizbaren Stube. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig, Fleischersplatz Nr. 988.

Abhanden gekommen. Vor Weihnachten ist eine goldne gravirte Busennadel, mit ge-
flochtenen blonden Haaren unter einem länglich viereckigen Glas, und seit einigen Tagen eine Lorg-
nette von Schildkröte, mit zwei Gläsern, zum Zusammenlegen in gleicher Richtung stehend, in Sil-
ber gefaßt, vermißt worden. Wer Auskunft darüber giebt, bekommt eine gute Belohnung ohne
weitere Frage. Wer diese beiden Gegenstände zurück bringt, erhält mehr als den Werth des Gol-
des, und den vollen der Lorgnette, in Nr. 258, 28 Stock. Früh von 8 bis 9 Uhr sich zu melden.

Verloren wurde am 19. Jan. auf dem gewöhnlichen Fahrwege von dem Gerberthor bis
nach Mockau ein Packet Allgem. Anzeiger, Hesperus, Merkur, Abendzeitungen in verschiedenen
Heften, und 2 Bücher: die Ruinen von Manualdo. Der redliche Finder wird gebeten, dieses im
Hotel de Prusse Nr. 25 gegen einen Gulden Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 24. d. M. an der Theaterkasse ein Handschuh von Fuchsklau. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine der Sache angemessene Belohnung am Gottesacker Nr. 1256, parterre, abzugeben.

Drei Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 24. d. M. Abends zwischen 5 und 6 Uhr, wahrscheinlich auf dem Wege vom Posthaus bis in die Mitte der Catharinenstraße, eine goldne Uhrkette, woran zwei dergleichen Petschaste, ein dergl. abgebrochener Uhrschlüssel, nebst einem Uhrschlüssel von Similor mit einer Agat-Walze, befindlich waren. Eines der Petschaste ist mit Carniol gefast, worin ein S. mit leichter Verzierung eingeschnitten, das andere aber nur mit einem Glas mit goldgelber Folie unterlegt. Dem ehrlichen Finder, welcher das Verlorne in der Catharinenstraße Nr. 414 beim Hausmann abgiebt, wird obige Belohnung zugesichert.

Ergebenste Bitte. Bei der letzten Vorstellung des Oberons, den 24. d. M., hat eine Dame in Nr. 3, nachdem sie diese Loge verlassen, bei ihrer Zurückkunft in dieselbe, ein zliches Umschlagetuch von Bourre de Soie, blauem Grund, bunten Muschen und Ranken, ohne Franzen, vermisst; die übrigen Personen aus Nr. 3, deren Wohnung uns unbekannt, werden höflichst ersucht, darüber einige Auskunft, oder wenn dasselbe aus Versehen verwechselt, oder mit gutem Beobacht von ihnen an sich genommen worden ist, Nachricht an den Theater-Cassirer Hrn. Kötsche in Nr. 112, Peterstraße, zu ertheilen. Ueberbringer erhält ein Douceur.

* * * Gibt es Stücke Zeug, welche 85 Ellen halten, und wo findet man dergleichen? —

* * * Ein gewisser A. F. beantwortet die in Nr. 14 d. Bl. befindliche Anfrage: „Ist es nöthig, ein Stück Zeug unter freiem Himmel auszumessen?“ im 21. St. d. Bl. auf eine sehr hämische, aber auch zugleich lächerliche Weise; er beschuldigt den Anfrager des Witzes — und man weiß gar nicht, wo der Witz darin liegt, denn es ist ja Jedem erlaubt, sich über eine Sache Belehrung zu erbitten, muß es denn auf so eine hämische Art geschehen? — Seine schöne Darstellung der Witz hier zu erwiedern, würde entehrend seyn, und die Furcht „über's Holz gemessen zu werden,“ ist dem Anfrager freilich nicht eingefallen, würde aber auch bei aller Größe des Beantworters für ihn sehr schlecht ausfallen. — Dies das letzte Wort über diesen Gegenstand. Seine Freunde können noch einmal lachen! —

* * * Die Eisbahn nach Connewitz ist gut zu befahren.

Thorzettel vom 25. Januar.

Grimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	8	Fr. Apoth. Ludwig, v. Merseburg, im g. Adler	5
Die Frankfurter fahrende Post	10	Vormittag.	
Die Waagner fahrende Post	11	Der Frankfurter Post-Packwagen	2
Halle'sches Thor.		Die Casler fahrende Post	9
Gestern Abend.		Fr. Kfm. Kröschel, v. Allendorf, im F. de Bav.	12
Fr. Ober-Berg-Rath Eggert, v. Halle, bei D. Rittrich	5	Nachmittag.	
Fr. Rittmst. v. Ruborf, in R. Pr. Diensten, v. Düben, im gold Adler	5	Die Frankfurter reitende Post	3
Fr. v. Lattdorf, v. Köthen, im grün. Schilbe	7	Hospital Thor.	
Vormittag.		Vormittag.	
Auf der Braunschweiger Post: Fr. Fickert, von Braunschweig, pass. durch	7	Fr. Kfm. Moretti, a. Casale, im g. Gut	11
Nachmittag.		Nachmittag.	
Auf der Berliner Silpost: Fr. Kfm. Westly, von Berlin, im Pot. de Saxe	4	Auf der Nürnberger Silpost: Frn. Studios. Kirsch, Kramer u. Albert, v. hier, v. Plauen zurück	4